



Ehren-Tafel

Für besondere Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Postbote Jakob R. 1. vom Kaiserl. Telegraphenamt zum Unteroffizier befördert.

Der Gefreite Josef Kaiser Klingelböcker aus Simsburg ist unter Beförderung zum Unteroffizier mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Sol tan Halman, der ungarische Schwimmmeister, der seit Beginn des Krieges als Kriegsfreiwilliger im Osten im Felde steht, ist mit der goldenen Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet worden.

Den Heldentod fand der Unteroffizier Hermann Schenk im Kass. Pionier-Regiment Nr. 80, Mitinhaber der Firma Bender und Schenk, Aufreitergeschäft in Wiesbaden.

Am 9. März starb der frühere Regierungs-Superintendent an der Regierung in Wiesbaden Wilhelm Schlierbach, Kompagnieführer im 80. Reserve-Regiment, an der Spitze seiner Sturmkompanie den Heldentod.

Am 2. März, 2. M. Schiller Gerhardt Altenkirch, 7 J. Monteur Karl Gerhardt, 39 J. Anna Maria Klein, geb. Barth, 77 J. Rentner Johannes Greven, 62 J. Kassierer Elvire Verkmann, 54 J. — Am 18. März: Anna Deuser, geb. Schmidt, 53 J. Kolonialwarenhandlung Johann Zimmermann, 38 J. Baumunternehmer Wilhelm Schaeffer, 53 J.

Auchhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Infolge der herzlichen Aufnahme, die Walter Darlans Tragödie „Das Nürnbergische Ei“ gefunden hat, findet die erste Wiederholung dieses Stückes in Abänderung des Spielplans bereits am Freitag, den 24. März, statt (Abonnement C, Anfang 7 Uhr). Die schon für die ursprünglich vorgesehene Aufführung von „Maria Stuart“ gekauften Karten behalten für den 24. März ihre Gültigkeit.

Sinfoniekonzerte der Königl. Kapelle. Das Programm des am Mittwoch stattfindenden letzten Konzertes ist folgendes: 1. Ouvertüre zu „Hustiska“ von Dvorak, 2. Konzert a moll für Klavier und Orchester von Schumann (Klavier: Frau Elie Schauenstein-Burger aus Graa), 3. Zum ersten Male: „Das Dogenlied“ von Wildenbruch, Musik von Max Schillings (Deklamation: Herr Walter Jolly), 4. Solohölle für Klavier: a) Intermezzo es moll, opus 118, b) 7 Walzer aus op. 39 von Brahms und 5. Sinfonie Nr. 7 A-dur von Beethoven. Das Konzert beginnt um 7 Uhr.

Im Kinephontheater (Lannusstraße 1) wird soeben der erste bulgarische Film gezeigt. In der Tragödie „Im ihrer großen Liebe willen“ tritt hier der Stern des Hoftheaters in Sofia, Rosa Bartelana, auf. Die Künstlerin und ihre Partner zeigen sich als prächtige Schauspieler, und die igeischen Aufnahmen von Innenräumen und Landschaften üben in ihrer Schönheit und Pracht einen seltenen Reiz aus. Auch der Gang der Handlung ist spannend. Die neuesten Kriegsberichte leiten zu dem Lustspiel „Dorrits Schöpfung“ hinüber, das seiner wirklich komischen Art wegen vielen Beifall finden wird.

Im Thalia-Theater gelangt von heute bis Dienstag das hervorragende Schauspiel „Fürliches Blut“ mit der schönen Künstlerin Egede Neesen zur Erhaufführung. Außerdem tritt der kleine Dudi, der Unverwundliche in einem satigen Lustspiel auf und ein gutes Beiprogramm und die neuesten Kriegsbilder sorgen für Abwechslung.

Kriegs-Erinnerungen

21. März 1915.

Flieger über Paris. — Memel wieder deutsch. — Kampf in Sadagora.

Franzosen und Engländer suchten wiederholt durch Flugzeuge den Deutschen Schaden zuzufügen, und zwar wandten sie sich meist gegen offene Städte. So wurde am genannten Tage bei Ypern ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, während Rülbeim l. W. von einem feindlichen Flieger mit Bomben belegt wurde. Als Antwort auf die Unthaten der Feinde, offene Städte anzugreifen, wurden auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiegne durch deutsche Luftschiffe einige schwere Bomben geworfen; namentlich der Angriff auf Paris rief große Bestürzung hervor. — Dieser Tag, ein Sonntag, ist der eigentliche Befreiungstag Memels. Zwar waren bereits am Tage vorher zahlreiche Russen abgezogen, aber immerhin hielten sie die Stadt noch besetzt. Ferner Kanonendonner kündigte das Vorrücken der Befreier an. Jetzt rückten neue russische Kräfte in Memel ein, die sich aber sehr unsicher zeigten und häufige Mahnungen trafen, n. a. eine Menge Gefallen zusammenzubringen und diese wieder freizulegen. Wegen Abend drangen die deutschen Truppen in die Stadt und es entspann sich ein Straßenkampf, der mit der Vertreibung der Russen endete. Bis in die Nacht dauerte die Zerberung der Stadt vom Feinde. — In einem furchtbaren Kampfe kam es am selben Tage und fast zur selben Stunde in Sadagora in der Bukowina, wo sich die Russen festgesetzt hatten und mit Bähigkeit die Stadt hielten. Nachdem die Österreicher mit den Vorkräften der Russen aufgeräumt hatten, gingen sie zum Sturm über, der dem Feinde sehr schwere Verluste brachte, obgleich er in gewaltiger Uebermacht gewarnt.

Hessen-Nassau und Umgegend.

Sonnenberg.

Der Gemeindefinanzrat hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Kriegslage die Einsegnung der Osterkonfirmanden in diesem Jahre früher als sonst — der Einsegnungstag war ehemals der „Weiße Sonntag“ nach Ostern — stattfinden soll, und zwar am 2. April.

Neue Gemeindefinanz. Den beiden Gemeindefinanzherren, Elisabeth und Thelma, ist eine weitere Kraft in der Person der Gemeindefinanzherren Anna vom Mutterhaus in Wiesbaden beigegeben worden.

1. Vork. 21. März. Tod den Wildschweinen! In der vergangenen Woche wurden in dem Saufgang im hiesigen Gemeindefinanz wieder drei Schwarzkittel gefangen.

2. Vork. 21. März. Bei den Erbschaften wurden in der dritten Abteilung Theodor Ries 5, in der zweiten Abteilung Josef Wittenmann und in der ersten Abteilung Joh. Wolf wiedergewählt. In der dritten Abteilung muß zwischen Jakob Wittenmann und Franz Anton Köhler eine Stichwahl vorgenommen werden, die am Dienstag stattfindet.

Braubach, 21. März. Enteignung. Der Stadtgemeinde Braubach ist das Recht verliehen worden, die zur Verlegung des Silbersteiler Weges erforderlichen Grundflächen zu enteignen.

b. Niederfelders, 21. März. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Vorschlag für das Geschäftsjahr 1915 auf 74.900 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. An Steuerzuschlägen sollen erhoben werden 100 Prozent als Grundsteuer, Gebäudesteuer und Einkommensteuer, 225 Prozent von Klasse I, 200 Prozent von Klasse II, 180 Prozent von Klasse III, 160 Prozent von Klasse IV für Gewerbesteuer und 50 Prozent für die Betriebssteuer. Anstelle des zum Heeresdienste einberufenen Dr. Kauffmann wurde der Bauniederleger W. Pauls zum Vorsitzenden der Kurkommission gewählt.

Bad Ems, 21. März. Kurkommissar. Zum Kur- und Badeplatzkommissar ist für die Kurzeit 1915 wieder Oberleutnant a. D. v. Rajda ernannt worden.

7. Bad Ems, 21. März. Kriegsanleihe. Steuern. An einer der drei hiesigen Volksschulen wurden bis zum Samstag Abend 641 M. an Kriegsanleihe eingebracht. — Die Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde leiteten die Einnahme und Ausgabe der hiesigen evangelischen Kirche für das Jahr 1915 auf 19.000 M. fest und beschlossen, daß auch in diesem Jahre wieder 20 Hundertstel der Gemeindesteuer erhoben werden sollen.

— Rüfelsheim, 21. März. Durch ein Großfeuer wurde in der Nacht zum Samstag der Saalbau „Zur Rosenhöhe“ eingeäschert.

T. Vom Rhein, 21. März. Die Sperrung des Binger Lochs. In der Ruhrorter Schifferbörse hat eine Besprechung über die Sperrung des Binger Lochs stattgefunden. Diese fand unter Leitung des Strombaudirektors Oberbaurat Stelkens-Koblenz. Man wollte ermitteln, wie derartige bedeutende Verkehrshemmnisse, wie die Sperrung des Binger Lochs, hervorgehoben hat, für die Folge vermieden und ausgeschaltet werden können. Man war dahin einig, daß Maßnahmen ergriffen werden müßten, die hier helfen können, ohne aber über die Ausführung zu einer Einigung kommen zu können. Festgestellt wurde, daß eine Verbreiterung der Fahrt durch das Binger Loch ermöglicht werden könne, und daß in dieser Hinsicht vorbereitende Feststellungen vorgenommen werden sollen.

T. Bingen, 21. März. Schiffszusammenstoß. Am Samstag Abend hat sich vor der Einfahrt ins zweite Fahrwasser ein gefährlicher Schiffszusammenstoß ereignet. Der Schraubendampfer „Paul Dsch. Nr. 2“ befand sich auf der Talsahrt und geriet dem bergwärts mit einem Anhangsschiff kommenden Radischleppdampfer „Strasbourg Nr. 1“ beim Ausweichen in den Radlasten. Der Radlasten wurde zum Teil abgerissen, der Dampfer aber blieb darauf hängen. Dem Dampfer „Dsch.“ wurde das Bugspriet abgerissen, ferner bekam er am Bug ein mächtiges, einen Meter messendes Loch, das sich glücklicherweise über Wasser befand. Beide Boote konnten nach der Binger Mäule erreichen, wo sie zum Abschleppen nach der Helling bereit liegen.

et. Niederhethmbach, 21. März. Die Gefahren der Rheinschiffahrt. Der hier im Rhein gesunkene Schleppschiff „Graf Roon“ ist geleichtert worden und vom dem Schraubenschleppdampfer „Adler“ talwärts zur Herstellung abgeschleppt worden. Der Kahn wurde mit einem Notkleid versehen. Der Schaden, den er erlitten hat, ist bedeutend.

et. St. Goar, 21. März. Der Etat von St. Goar wurde in Einnahmen und Ausgaben mit 100.000 Mark festgelegt. Die Gemeindefinanz werden für 1915 nicht erhöht. Es werden erhoben 100 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Staats-einkommensteuer. Aus der Derpeltung werden auf die 4. Kriegsanleihe weitere 30.000 Mark gezahlt.

pt. Boppard, 21. März. Zeichenlinderung. Unweit von hier ist die Leiche des 17 Jahre alten Matrosen Karl Bettmann gefunden worden. Er war am 10. Januar d. Js. bei Salzig über Bord seines Schiffes gefallen und ertrunken. Er kam aus Neckargemünd.

Sport.

25 Trabrenntage für Hamburg-Harfen. Die Hamburger Trabrennfahrt wird sich wesentlich umfangreicher als die Berliner gestalten, da der Hamburger Senat der Trabrennfahrt Hamburg-Harfen 25 Renntage bewilligt hat. Der erste Renntag geht voraussichtlich Ostern vor sich. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung der täglichen Sageration für die Traberpferde von 3 auf 8 Pfund bewilligt. Weitere Trabrenntage sind auch noch in Hamburg-Altona zu erwarten.

Vermischtes.

Einfluß des Krieges auf die Theatererinnahmen. Aus Berlin wird gemeldet: In der Jahresversammlung der Metropoltheater Aktiengesellschaft wurde der Bericht vorgelesen, demzufolge die großen Ueberläufe dieser Bühne durch den Rückgang der Einnahmen in ein Defizit umgewandelt sind. Ueber die Ergebnisse der vorigen Spielzeit heißt es in dem Bericht: „Das abgelaufene Geschäftsjahr stand ganz unter dem lähmenden Einfluß des europäischen Krieges. Obgleich daselbst am 1. September begann, ließ sich jedoch erst am 20. Dezember (1914) eine Wiedereröffnung des Theaters mit einem den ersten Zeitverhältnissen und den strengen Forderungen der Zensur entsprechenden Stück ermaligen. Die Spielzeit dauerte aber nur bis zum 24. Mai 1915, also nicht volle fünf Monate. Nachdem die Zusatzkosten der Ausstattungskosten „Vorau wir denken“ erheblich waren, mußte dafür Sorge getragen werden, daß die nächste Novität nur geringe Ausstattungsbedürfnisse erforderte. Die zu diesem Zwecke der Zensurbehörde vorgelegten acht bis zehn Stücke wurden nach langen Verhandlungen von dieser abgelehnt und infolgedessen konnten wir während des Sommers den Betrieb nicht aufrecht erhalten. In dieser kurzen Spielzeit erzielten wir eine Einnahme von 371.915,39 Mark, während sich die Ausgaben für das ganze laufende Jahr auf 411.700,70 Mark beliefen, so daß daselbst mit einem Verlust von 39.785,40 Mark abschließt. Da wir wegen der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse weiter darauf bedacht sein müssen, unseren Status nach Möglichkeit zu kräftigen, so schlagen wir vor, auch in diesem Jahre wieder erhebliche Abschreibungen vorzunehmen, und zwar: auf Ausstattungskosten 24.072 Mark, auf Dekorationskosten 40.000 Mark, auf Inventarkosten 27.138 Mark, auf Umbaukosten 28.000 Mark, zusammen 119.200 Mark, so daß sich dadurch der Verlust des Jahres auf 159.135,40 Mark erhöht. Im laufenden Jahre eröffneten wir am 10. Oktober 1915 mit der Ausstattungsspielzeit „Die Kaiserin“ (Maria Theresia) von Leo Fall, mit der wir einen großen künstlerischen und einen befriedigenden pekuniären Erfolg erzielten, so daß wir hoffen, in der kommenden Bilanz ein günstigeres Resultat vorlegen zu können.“

Handel und Industrie

Landwirtschaft und Weinbau.

Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins.

Der Rheingauer Weinbauverein hat am 19. März in Hattenheim seine Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Oekonomierat Dr. Adelsheim, abgehalten. Dieser begrüßte die Teilnehmer, die Herren Geheimrat Gehl, Geheimrat Wagner, Dr. Kistner, dann erstattete er den Jahresbericht. Er teilte mit, daß der Vorstand seine Aufgabe, für die Rheingauer Weinbauvereine in Gemeinschaft mit dem Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer und dem Weinhandelsverband für den Rhein- und Maingau 1914 und 52 halbe Flaschen Rheingauer Wein nach Berlin und das Rote Kreuz abliefern können. Dieser Wein ist den Kriegern im Osten, die damals in erbitterten Kämpfen standen haben, zugute gekommen. Der Wein habe sich den vier eingerichteten Sammelstellen verteilt: 100.000 Flaschen, Eltville 298.000 Flaschen, Binsfeld 100.000 Flaschen, Adelsheim 1168 ganze und 52 halbe Flaschen.

Im Herbst habe eine Verammlung in Mittelheim stattgefunden, die sich mit der Herbstordnung beschäftigt habe. Die Angelegenheit sei einer Kommission anvertraut worden, die aber zunächst die Erfahrungen des 1915er Herbstes zu Grunde legen wollte und mit ihrer Arbeit noch nicht fertig sei. Ein Ersuchen beim Landwirtschaftsminister hinsichtlich der Witschäden sei von diesem dahin erledigt worden, daß ein Bescheid gegeben habe, man solle den Jägern das Betreten der Weinberge auch außerhalb der Zeit nach der Ernte gestatten, dann würden Jägern wie auch Kaninchen, die den größten Schaden anrichten, schon in der Zeit nach der Ernte eingeschränkt werden. Gegen die Witschäden seien außerdem in den Weinbergen keine Schäden anrichten lassen Polizeibehörden veranlaßt worden. In den Einnahmen der Ausschüsse des preussischen und des deutschen Weinhandels seien grundlegende Entschlüsse nicht gefaßt worden. Jedoch habe man um Befreiung der Rheingauer Ausnahmen von der Kriegsgewinnsteuer gebeten. Die Befreiung liege bei dem letzten guten Jahr vor, daß die Steuer sonst allzu sehr getroffen würde. Um Unterstützung der Binger bei der Schädlingsbekämpfung sei die Regierung ersucht worden. Bei der Bekämpfung der Peronospora seien Versuche mit Perocid gemacht worden. Das Perocid durch Anwendung bei Herrn Landrat Wagner-Adelsheim oder dem Sekretär des Verbandes der Deutschen Weinbauvereine, Herrn Zischke in Neustadt a. S., zu erhalten. Bei einer Mahnung zum Zusammenhalt schloß der Redner.

Der Redner, Herr Landrat Wagner-Adelsheim, erbat dann den Rechenschaftsbericht. Die Gesamteinnahmen an Ausgaben betragen je 995,94 M., dabei verbleiben 100 Mark Bestand. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt sich auf 1428,40 M. Dem Redner wurde Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan, der in Einnahmen und Ausgaben sich auf je 1110 M. stellte, wurde genehmigt.

Hierauf hielt Herr Weinbau-Inspizitor Reumann-Bernkatal einen Vortrag über Bekämpfung der Heu- und Säuerwurms. Er hob hervor, daß er bei der Mofel nichts neues für den Rheingau bringen konnte und ging dann auf die mechanischen Bekämpfungsmittel ein, die er, so das Abreiben, Ausbürsten, Abkneten, Stampfen mit der Lampe, Abschneiden usw., behandelte. Er berichtete über vorgenommene Versuche eingehend und stellte fest, daß das beste Bekämpfungsmittel das sei, das jeder einzelne abhängig von der Gesamtheit der anderen Winzer mit Erfolg anwenden könne. Alle Mittel, die er anführte, würden meist, sobald sie gut durchgeführt würden, wirken; zur Durchführung fehlten die Arbeitskräfte, die Zeit und anderes mehr. Hierauf berichtete er über die chemischen Mittel und blieb schließlich bei der Nikotinbehandlung, die er der Reben stehe. Er habe dabei, sobald er die Nikotinbehandlung nur gegen die 2. Generation, den Saugwurm, angewendet habe, volle Erfolge erzielt und die Bekämpfung sei an der Mofel allgemein eingeführt worden. Sie sei das rechte Mittel. Die Hauptbegründung, daß die Weine Nikotinschmack hätten, habe sich als grundlos herausgestellt, mit Nikotin komme man am besten.

Berliner Börsenbericht vom 20. März. Das Interesse an den Montanwerten gewinnt an Umfang. Heute wurden besonders Bochumer Guß und Phönix, späterhin auch Westfälische und Deutsch-Luxemburger wesentlich gehandelt. Dagegen ging es am Markt der Nahrungsmittelwerte ruhiger zu, nur Dynamit und Nitrocellulose wurden spekulativ Käufe geteigert. Eine sehr starke Kurssteigerung erlitten Deutsche Erdöl. Die Schiffahrtswerte liefen sich wesentlich erholen. Als höher sind noch zu erwarten einzelne elektrische Werte, so Auer, Telephon Berlin, A. G. W., ferner einzelne chemische Werte, wie Rohmann für Wiener Rechnung wurden Orientbahn und die 3. und 4. Markte genommen. Am Rentenmarkt waren die 3. und 4. Markte genommen. Am Rentenmarkt waren die 3. und 4. Markte genommen. Am Rentenmarkt waren die 3. und 4. Markte genommen.

Berliner Produktmarkt vom 20. März. Mit der fortschreitenden Jahreszeit konzentriert sich die Nachfrage immer mehr auf Saatartikeln. Auch heute war Saatgut, besonders Hafer und Weizen, begehrte. In Antwerpen blieb das Geschäft ruhig bei wenig veränderten Preisen. Speisepremehl, Strohmehl, sowie die verschiedenen Weizenarten wurden in einigen Posten gehandelt und die hohen Forderungen bewilligt. Am Rohmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Ausländisches Maismehl 120-125 M., Zichorienbrot 63-66 M., Weizenmehl 1420-17 M., Speisepremehl 33-34 M., Runkelrüben 5.80-6 M., Speisepremehl 9.80-10.30 M., Korntraumehl 3.20-3.40 M., Möhren 4.90-5 M., Haferflocken 94 M. per 100 Kilo.

Frankfurter Börsenbericht vom 20. März. Die große Woche eröffnete in sehr fester Stimmung. Die große Nachfragekraft übten Bochumer Guß, in denen es zu erheblicher Steigerung kam. Am Anfall an die Rohstoffe waren auch andere Stahlwerte begehrte. Rohstoffe Interesse bildete sich auch für Petroleumaktien, deren Aktien und Stroma Romana wesentlich anziehen. Die Aktien der Eisenwerke wurden auf Kaufnahme zu bedachten. Die Aktien der Eisenwerke wurden auf Kaufnahme zu bedachten. Die Aktien der Eisenwerke wurden auf Kaufnahme zu bedachten.

Wiesbadener Viehmarkt vom 20. März. Der Viehmarkt zum heutigen Viehmarkt betrug 14 Kälber und 21 Schweine. Deutsches Großvieh war nicht angetrieben. Eine Preisnotierung fand nicht statt.

in Sitzung vom 20. März.

Wahregelung des Abg. Ströbel.

weite Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes.

Schmilian (Vorherr. Sp.) begründet den Antrag (Vorherr. Sp.), den Antrag fñrt dahin abzuändern, daß noch in dieser Session eine Vorlage betreffend Aufhebung der Arresthäuser für Unterbeamte eingebracht wird. Was die Frage der Rechtssicherheit dieser Beamten betrifft, so muß ihnen der Weg zum Obergericht offen stehen.

Hammer (konf.): Wir bitten um Annahme des Beschlusses und werden für die Fassung der Kommission stimmen.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Schifffereigesetz und
Steuergesetz. Schluß 1/2 Uhr.

Berlin, 20. März. (Richtamt. Wolff-Tele.) Der Weistenausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Vorschlag der Staatsregierung zuzustimmen, daß der Landtag vom 1. April bis zum 31. Mai vertagt werden, aber die Kommission zur Vorberatung des Schöngedächtnisgesetzes weiter tagen soll. Die letzte Sitzung vor der Vertagung ist für den 22. März in Aussicht genommen.

Wer hat die „Lubantia“ torpediert?

Berlin, 21. März. (T.-H.-Tel.)

In einem längeren Telegramm, in dem er die ungerechtfertigte Erbitterung in Holland über den Untergang der „Tubantia“ und der „Palembang“ schildert, bemerkt der Amsterdamer Korrespondent der „Aggr.“ folgendes: Ich weiß aus zuverlässiger Quelle, daß zwei englische Torpedoboote in der Nähe der Unfallstelle der „Tubantia“ gesehen worden sind und daß diese Boote zuvor ein neutrales Schiff erfolglos jagten. Gestern ist mir von kompetenter Seite versichert worden, daß sich Marinesachverständige, Kapitäne und Offiziere, von Matrosen gar nicht zu reden, tausendmal über den Wellengang eines abgeschossenen Torpedos geirrt haben. Diese eigenartigen Wellengänge werden häufig auch aus anderen Gründen hervorgerufen. Das wisse jeder Kenner. Mein durchaus sachverständiger Gewährsmanu nannte es zum mindesten gewagt, in einer nebligen Nacht um zwei Uhr in einem solchen Wellengang bestimmt den Lauf eines Torpedos erkennen zu wollen.

Die Gefahren für die holländische Schifffahrt.

Haag, 21. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.)
Im Ministerium des Innern hielten vier Minister
eine Konferenz ab. Nachher wurde eine Versammlung
von Vertretern der holländischen Reedereifirmen abgehal-
ten und über die Gefahren für die holländische Schifffahrt
beraten, jedoch, wie verlautet, keine Beschlüsse gefaßt.

Rückwandlung in Friedensbetriebe.

Sien, 21. März. (RichtamtL. Wolff-Tele.)

Um Störungen und Hemmnisse des Wirtschaftslebens aller Art zu vermeiden, die sich einstellen müßten, wenn bei der Wiederkehr der regelmäßigen Verhältnisse das gegenwärtig geltende Privatrecht noch in Kraft stünde, erließ die Regierung heute mit einer kaiserlichen Verordnung eine Novelle zum allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch. Dringlich waren in besonderem Maße Bestimmungen, welche die Wirzungen von unerwünschten Erscheinungen des Wirtschaftslebens verhüten oder doch abschwächen sollen, wie sie die Rückwandelung der Kriegsindustrie in Friedensbetriebe, das zu erwartende Einführen fremder Rohstoffe und Erzeugnisse, das Emporschwellen der Angebote von Arbeitskräften, die Eröffnung neuer Handelswege und die große Zunahme der Gütererzeugung mit sich bringen werden.

„Kriegs“Schwierigkeiten in Portugal.

Rotterdam, 21. März. (Eig. Tel. Genf. Blin.)

Hiesige kaufmännische Kreise, die über Portugal sehr gut unterrichtet sind, beurtheilen die politische Lage daselbst sehr skeptisch. Man habe sich in Bezug auf die von Portugal kommende Hilfe stark verrechnet. Portugals Soldaten weigern sich, Heeresdienste außerhalb des Landes im Interesse einer fremden Macht zu leisten.

Verantwortlich für Politik und Genetik: V. C. Eisenberger; für den
übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünke. Für den Anzeigenenteil und
geschäftliche Mitteilungen: Carl Höfel. Sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

: im Massstabe von 1 : 235 000 :

Die Front ist rot eingezeichnet.

An Hand dieser Karten können
die Kämpfe im Westen auf das

: genaueste verfolgt werden. :

Preis Mark 1.—

nach ausserhalb zuzügl. 10 Pfg. Porto.
Zu haben in den Geschäftsstellen
der „Wiesbadener Zeitung“ und der
„Wiesbadener Neuesten Nachrichten“,
Nikolasstrasse 11, Mauritiusstrasse 12
und Bismarckring 29.

in allen Preislagen in grösster Auswahl in
guter, gediegener Ausführung, sowie Schul-
mappen bietet zu äusserst billigen Preisen an

A. Letschert

10 Faulbrunnenstrasse 10

Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster. 5280

Bruchleidende

Die Abteilung 3 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz

bittet um **Gartenstühle und Bänke** für das **Soldatenheim** in der Mainzer Straße Nr. 25.

Weiter bittet die Abteilung III für die zahlreichen Kriegsbeschädigten um Ueberweisung von Zivil-Anzügen und getragenen Herrenstiefeln.

Die Annahmestelle befindet sich im **Roten Kreuz, Abteilung III, Schloß, Mittelbau**; auf Wunsch werden die Sachen abgeholt. 1381

Bekanntmachung.
 Mittwoch, den 22. März 1916, nachmittags 3¼ Uhr werde
 ich im Pfandlokal, Moritzstraße 7 öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung versteigern: 1 Kaffenschrant, 1 Büfett, 1 Gas-
 lamin, 1 Sofa, 1 Kredenz, versch. Gläser Wein, 1 Federwagen
 und anderes mehr.

Wiesbaden, den 21. März 1916.
Richter, Gerichtsvollzieher.
Oranienstraße 48 1.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.
Ich mache hierdurch die Arbeitgeber auf ihre Verpflichtung aufmerksam, daß sie den bei ihnen beschäftigten jungen Leuten unter 18 Jahren die nötige Zeit zum Besuche des öffentlichen oder von der Gemeindebehörde anerkannten Fortbildungsschule oder Unterrichtsanstalt gewähren müssen. Ausbleibende werde ich darauf hin, daß sie sich im Falle einer Uebertretung dieser Verpflichtung zu verantworten haben.

Wiesbaden, den 10. März 1910. Der Königl. Landrat.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 10. März 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

russhedenöl

-Ersatz, staubbündend, behördl.
genehmigt (kein minderwert.)
M. 28.— per 100 kg inkl. Fass.
Walther Strömer, Cöln a. Rhein
Fabrik wasserlöslicher Öle
12. Schliessfach 167. 4096

